

Heute schon gelacht?

Eine Mutter bringt ihre Zwillinge Tim und Tom ins Bett. Der eine lacht und lacht, da fragt die Mutter: »Warum lachst du denn so viel?«

Darauf antwortet er: »Du hast Tom zweimal gebadet und mich gar nicht!«

Gehen zwei Eskimos nach Hause.

Fragt der eine den anderen: »Wo ist eigentlich dein Iglu?«

Erschrickt der andere: »O nein, ich hab das Bügeleisen angelassen!«

Zwei alte Männer sitzen auf einer Bank. Sagt der eine: »Ja, ja.«

Meint der andere: »Ja, ja.«

Setzt sich ein dritter dazu und meint: »Ja, ja, ja.«

Sagt der erste zum zweiten: »Komm, lass uns gehen, der redet mir zu viel!«

Monatsspruch für Juli

Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.

(Philipper 1/9)

Kurz und bündisch ...

Hier sind unsere nächsten Freizeiten für Jungscharjungen und -mädchen. Nähere Informationen findest du im »Urlaubslotsen« und unter

<http://www.cvjm-westbund.de/buendische-jugend/service/downloads/anmeldungen-zu-freizeiten>.

Ritterlager (je etwa zwei Wochen)

- 16.07.-29.07.2017 für Jungen an der Lenkermühle (Oberpfalz) (mit Torben Rogge)
- 29.07.-12.08.2017 für Jungen bei Floß-Ellenbach (Oberpfalz) (mit Christian Reifert)
- 16.07.-29.07.2017 für Mädchen bei Floß-Ellenbach Oberpfalz) (mit Hannah Holka)

(Die Ritterlager kosten jeweils 250 € für Nicht-Mitglieder und 199 € für Mitglieder.)

Ritterlager (eine Woche für Einsteiger)

- 29.07.-05.08.2017 für Jungen an der Lenkermühle (Oberpfalz) (mit Sascha Hardt und Felix Deltau)

(Das Ritterlager kostet 150 € für Nicht-Mitglieder und 130 € für Mitglieder.)

Vater-Kind-Freizeit (06.-08.10.2017 im CVJM-Feriedorf Herbstein)

Herausgeber: CVJM Biedenkopf, Arbeitskreis für bündische Jugendarbeit.

V.i.S.d.P. Günter Reinschmidt, eMail: djs@jungschar.biz

Die Redaktion freut sich über Post - Weitere Infos unter: www.jungschar.biz.

»die junge schar«



Neues aus den bündischen Jungscharen

Nr. 18 | Juli 2017

Hauptlingsfreizeit der Mädchen in der Lindenkühle



Wenige Wochen vor der HFZ haben wir uns Sorgen gemacht, ob die Freizeit überhaupt stattfinden wird, weil sich bis dahin nur 10 Mädchen angemeldet hatten. Am Samstag starteten wir dann aber auf der

Lindenkühle mit 21(!) Mädchen und 5 Mitarbeiterinnen. Im Laufe des nächsten Tages waren wir dann vollständig mit 21 Mädchen, 5 Dozenten, 2 Küchenfeen und 2 Kleinkindern.





Gelernt wurde in drei Arbeitsgruppen. Wir hatten viele Mädchen, die zum ersten Mal dabei waren, ein paar die ihr Können in der AG III unter Beweis stellen konnten und wiederum viele »Alte« die in der AG IV fleißig gelernt haben. Am Ende konnten wir alle 8 Mädchen der AG IV zur Häuptlingsprüfung einladen.



Von Beginn der an gab es viel Freude. Die Mädchen haben sehr gerne zusammen gesungen und sich schnell in eine gute Gemeinschaft eingefunden. Die Gemeinschaft der Mitarbeiter war ebenso bereichernd und aufbauend.

Wir konnten merken, wie wir uns gegenseitig getragen und unterstützt haben. Jeder konnte sich auf den anderen verlassen und wusste, wann man sich wo einbringen konnte.



Wir haben uns in der Woche mit Josua beschäftigt, der von Gott die Zusage bekommt, dass er mit ihm geht. Auch wir konnten diese Zusage für uns entdecken.



Wir durften Bewahrung erfahren, beim Kartenlauf, beim Feuer, beim Seil, wurden aber auch wie Josua zu Neuem herausgefordert. Die Herausforderungen waren nicht immer einfach, aber mit Gebet und Zeit konnten wir eine erfüllte HFZ erleben mit einer gesegneten Gemeinschaft (auch wenn wir dabei den »Norden« vermisst haben)

Häuptlingsfreizeit der Mädchen in Häger

Kleine Bildergalerie



Martin Luther

Martin Luther: sein Leben als Mönch

»Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.«
(Römer 6, Vers 23)



Martin ist einem Kloster beigetreten. Aber die Hoffnung, nun einen gnädigen Gott zu finden, erfüllt sich nicht. Er beichtet mehrmals täglich, legt sich viele Einschränkungen auf und schläft auf dem Steinboden seiner Klosterzelle. Aber seine Angst vor seinen Sünden und der Verdammnis

bleibt. Auch als er Priester wird, ändert sich das nicht. Er sagt: »Ich kann Gott nicht lieben, das ist meine unverzeihliche Sünde.« - Um von den quälenden Gedanken abgelenkt zu werden, soll er weiter in der Heiligen Schrift studieren. Er wird sogar mit einer Botschaft des Klosters nach Rom geschickt. Dort besucht er alle heiligen Stätten, rutscht auf den Knien eine besondere Treppe nach oben und küsst den Boden. Aber nichts bringt seinem Herzen Erleichterung. Zurück in Erfurt studiert er noch eifriger die Bibel. Er erkennt jetzt zwar, dass nur Gottes Gnade dem Menschen ewiges Leben schenken kann, aber wie er das Geschenk annehmen kann, weiß er nicht.

Aus: »Die helle Straße«, © CV-Dillenburg